

L. Schwann in Düsseldorf ferner:

- Handl, Jac., VII Motetta V vocum inaequalium de Communi Sanctorum in lucem reddidit et ad usum hodiernum accomodavit H. B. Collins. Part. 2 M 80 δ *n. St. à 40 δ *n. 8°.
- Molitor, P. G., Ausgewählte Chormessen der Editio Vaticana in 3- u. 4stimm. Harmonie f. Org. gesetzt. (Editio Schwann No. 6). kart. 2 M *n.
- Messe f. die Verstorbenen nach der Editio Vaticana in vierstimm. Harmonie f. Org. gesetzt. (Editio Schwann No. 7). 1 M 25 δ *n.
- Mozart, W. A., Sonate (Em.) f. V. u. Pfte, f. den Klassenunterricht in Lehrerbildungsanstalten etc. einger. u. hrsg. v. Th. Lohmer. 1 M 75 δ *n.
- Müller, Joh., Op. 11. Missa Assumpta est Maria in coelum f. vierstimm. gem. Chor. Part. u. St. 8°. 3 M *n.
- Nekes, Franz, Op. 45a. Missa in hon. Sancti Nicolai f. S., A., T., B. Part. u. St. 8°. 3 M 40 δ *n.
- Op. 53 22 Alleluja (Versus allelujatici). Ausg. A.: f. vierstimm. gem. Chor. — B: f. 4 gleiche St. T. I, II, B. I, II od. S. I, II, A. I, II. C: f. 2 S. u. A. m. Org. Part. à 1 M 20 δ *n. Jede einzelne St. 10 δ *n.
- Refice, Lic., Op. 1. Missa Dominicalis brevis et facilis tribus vocibus virilibus concinenda Org. vel Harm. comitante (ad lib.). Part. u. St. 8°. 3 M 70 δ *n.
- Rosenstengel, Artur, Op. 116. Orgelstücke. qu. 8°. 1 M 20 δ *n.
- Veith, J. J., Op. 21. Missa quinta f. 5stimm. gem. Chor. Part. u. 5 St. 8°. 3 M 25 δ *n.
- Wiltberger, August, Op. 138. Lieder u. Gesänge zu Ehren des heil. Vinzenz v. Paul f. 2 gleiche St. m. Org. Part. u. St. Heft 1. Sechs deutsche Lieder. Heft 2. Sechs latein. Gesänge. Part. à 1 M 20 δ *n. Stimmheft. à 15 δ *n. 8°.
- u. Karl Wiltberger, Orgelbglg zu den Messen an den Sonntagen während der Advents- u. Fastenzeit (Anhang zu Editio Schwann N 2). 2 M *n.

Steingraber Verlag in Leipzig.

- Bach, J. S., Triostudien. 60 Klavier- u. Kammermusikstücke als Orgeltrios einger. u. m. den zum Studium erforderlichen Bezeichnungen versehen v. Fr. Ew. Thiele. Band 1, 2. à 2 M 50 δ . (Band 3 u. 4 erscheinen später.)
- Berthoud, E., Das kunstgerechte Studium des Geigenspiels. Text franzö., deutsch, engl. gr. 8°. 3 M n.
- Biber, Heinrich Franz, Sonaten f. V. u. Pfte. Klavierauszug v. Aug. Göllner. Mit begleitender V. II zu Studienzwecken v. Henri Marteau. No. 6 (Cm.). No. 7 (G) à 1 M 50 δ .
- Bose, Fritz v., Op. 4. Drei Klavierstücke. No. 1. Elegie (Dem Andenken Reinecke's). No. 2. Intermezzo. No. 3. Scherzo. à 1 M.
- Caemmerer, C., Op. 24. 12 Kinderstücke f. Pfte. 2 M.
- Campagnoli, B., Op. 18. 7 Divertimenti f. V. m. begleitender 2. V. zu Studienzwecken v. Henri Marteau. 1 M 80 δ .
- Palaschko, J., Op. 51. 18 Elementarstudien f. V. (1. Lage). 2 M 50 δ .
- Weidenhagen, Emil, Op. 36. No. 1. Weihnachtszeit, f. gem. Chor (m. V., Vcello u. Harm. ad lib.) u. Pfte. Part. 80 δ . Chorst. 60 δ n. Streichst. à 15 δ n. Harm.-St. 30 δ n. gr. 8°.
- Op. 36. No. 2. Weihnacht (O Bethlehem). Part. Ausg. f. gem. Chor — f. 4stimm. Frauen- od. Schülerchor. à 10 δ n.

C. F. Teich in Leipzig.

- Bröll, Heinrich, Männerchöre. Part. u. St. Op. 45. Kommdu tröstende Nacht. Op. 46. Ave Maria. Op. 47. Hei, Liesel, komm zum Tanz. Op. 48. Es ist der Wald aus seinem Traum erwacht. à 1 M.
- Gerhardt jun., Chr., Männerchöre. Part. u. St. 8°. Op. 3. Muttertreue. Op. 4. Nur am Rheine blüht mein Glück. à 1 M.
- Henschel, A., Op. 52. Tag des Herrn im Walde, f. Männerchor. Part. u. St. 8°. 1 M.
- Stapf, O., Op. 16. Leise tönt die Abendglocke, f. Männerchor. Part. u. St. 8°. 1 M.

Universal-Verlag „Favorit“ in Berlin.

- Jürisch, Eugen, Der Umzug. Ensemble-Couplet m. Pfte. 1 M 50 δ
- Die verregnete Landpartie. Ensemble-Couplet m. Pfte. 1 M 50 δ

Nichtamtlicher Teil.

Zu den Reformbestrebungen des deutschen Buchhandels.

Von * * *

Die eindringlichen Auseinandersetzungen, die in den letzten Jahren mündlich in den Versammlungen und schriftlich in den Artikeln der Fachorgane die derzeitige Lage unseres Gewerbes zum Gegenstand hatten, lassen keinen Zweifel darüber, daß sich der deutsche Buchhandel in einer starken Krisis befindet. Dabei hat die Situation etwas Unheimliches an sich insofern, als wohl die Symptome allgemein bekannt sind, niemand aber recht weiß, wo der Hebel anzusetzen ist, weil man die Übersicht verloren hat über die tieferen Ursachen, ohne deren genaueste Kenntnis alle Reformbestrebungen zwecklos erscheinen müssen. Heute gesteht man sich auch ein, daß Maßregeln wie die Regelung des Kundenrabatts, so wichtig diese war, doch nicht die nachhaltigen Erfolge gezeitigt haben, die man sich davon versprochen hat. Vielmehr ertönen die Klagen beweglicher als je, und leise wagt sich schon der Zweifel an das bisher unantastbar scheinende Gebilde, das dem deutschen Buchhandel seine charakteristische Eigenart verleiht, seine Organisation. Und es muß gesagt werden, sollte sie es wirklich sein, die der gesunden Entwicklung hemmend im Wege stände, so dürfte man nicht zögern, sich von traditionellen Rücksichten zu befreien und ihr eine dem modernen Wirtschaftsleben entsprechende Gestaltung zu geben. Die Revision der Verkaufsordnung, der Verkehrsordnung u. a. sind ja schon die ersten Schritte auf diesem Wege.

Die Klagen resp. Kläger fallen naturgemäß in zwei Gruppen: einmal die Sortimentler, die ihren Verdienst als

durchaus ungenügend bezeichnen, und zum andern die Verleger, die dem Sortiment mangelndes Interesse und im Zusammenhang damit geringen Absatz ihrer Publikationen zum Vorwurf machen.

Verfolgen wir zunächst die Klage des Sortiments über den mangelnden Verdienst. Was ist schuld daran? Geringer Umsatz, zu große Spesen, großes Risiko und erhebliche Verluste, oder zu geringer Rabatt? Das Risiko und Verluste durch unverkaufte Bücher können wir wohl ausscheiden. Sie sind gewiß nicht größer als beim übrigen Detailhandel, im Gegenteil sehr wahrscheinlich kleiner. Schwerer wiegend fällt ins Gewicht der oft ganz ungenügende Umsatz. Und damit kommen wir auf den Kernpunkt, die übermäßige Konkurrenz im Detailbuchhandel. Sie ist auch zum großen Teil schuld an den erhöhten Spesen, die den Gewinn empfindlich schmälern.

Die Tatsache einer Überfüllung des Sortiments wird wohl von niemand bestritten werden, und so ist es die erste Pflicht, den Ursachen dieser Erscheinung nachzugehen. Man hat die Einführung der Gewerbefreiheit dafür verantwortlich gemacht. Dies ist nur zum Teil richtig. Das entscheidende Moment liegt vielmehr darin, daß gewisse Einrichtungen des Buchhandels es jedermann mit Leichtigkeit ermöglichen, sich der Organisation anzuschließen und — eventuell nur als Nebenzweig — buchhändlerische Geschäfte auszuführen. Daran, daß er einfach einem Kommissionär in Leipzig seine Vertretung zu übergeben braucht, liegt es nicht allein. Aber daß er auf diesem Wege in den Besitz aller, leider ach so vollkommen ausgestalteter Hilfsmittel gelangen kann, darin beruht die große Gefahr. Denn welche Bestellungen kann ein solcher Buchhändler, der auf seinem Pult den Bar-